

Zeitungsausschnitt

<input type="checkbox"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="checkbox"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input type="checkbox"/>	örtlich _____
<input type="checkbox"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="checkbox"/>	Gesamtausgabe
<input checked="" type="checkbox"/>	WR	<u>Wuppertaler Rundschau</u>	vom	<u>24.06.93</u>

„Alle Jahre wieder. . .“

(svz). Zu den immer wieder gern gesehenen und besuchten Veranstaltungen, die den Cronenberger Sommer attraktiver und bunter machen, gehört mit Sicherheit auch das schon längst etablierte Sommerfest der Cronenberger Freiwilligen Feuerwehr. Auch dieses Jahr wird ein Wochenende lang auf dem Gelände des Gerätehau-

ses an der Kemmannstraße die Möglichkeit geboten, ausgiebig zu feiern. Am Samstag, 3. Juli, wird ab 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen auch eine Verlosung geboten. Wem der Sinn nicht nach Süßem steht, der kann sich zu diesem Zeitpunkt auch schon am Würstchenstand gütlich tun – selbstver-

ständig unter Auswahl der dazu passenden Getränke. Ab 17 Uhr werden dann feuerwehrtechnische Vorführungen das Geschehen des Spätnachmittags bestimmen. Den musikalischen Abschluß des Tages bildet um 20 Uhr mit Musik für Jung und Alt die bei Cronenberger Festivitäten immer

wieder beteiligte Oldie-Band „Age of Aquarius“. Musikalisch geht es auch am nächsten Tag, Sonntag, 4. Juli, weiter. Zu einem Jazz-Frühshoppen mit den „Südstadt Jazzern“ wird ab 10.30 Uhr eingeladen. Der „ruhige“ Ausklang des Sommerfestes erfolgt am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. An beiden Tagen ist natürlich auch eine Besichtigung der Feuerwehrfahrzeuge möglich.

Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau	<input type="radio"/>	örtlich _____
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	vom	24.06.93
<input checked="" type="radio"/>	WR	Wuppertaler Rundschau		

Dauerbrenner wird gelöscht

Gutachten über Zukunft der freiwilligen Feuerwehr endlich eingestielt

(kla). Die Diskussion über ein „analytisches Gutachten der brandschutz- und sicherheitstechnischen Belange“ hatte sich zu einem Dauerbrenner im städtischen Ausschuß für öffentliche Sicherheit und Ordnung entwickelt. Der Beschluß, ein solches Gutachten zu erstellen, fiel im Zusammenhang mit der Schließung von Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr bereits im April vergangenen Jahres. Das Gutachten soll die zukünftige Rolle der freiwilligen Löschmänner klären. Bezahlt werden sollte es durch die Verkaufserlöse der geschlossenen Wachen. Derartige Erlöse gibt es allerdings nicht. In dieser Woche hat sich nun die SPD in Absprache mit der FPD entschlossen, die Finanzierung des Gutachtens doch noch in den Nachtragshaushalt aufzunehmen.

Passiert war zuvor, so die übereinstimmende Meinung von CDU, FDP und Grüne im Ausschuß, recht wenig. Für den Ausschußvorsitzenden Michael-Georg von Wenczowsky ist es „völlig unverständlich“, wieso das Verfahren so lange

dauert. Die Verwaltung habe sich nicht an den Ratsbeschluß gehalten. Das Gutachten sei dringend notwendig, um die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr zu sichern. Von Wenczowsky: „Hier wird ein Ehrenamt mit Füßen getreten.“

Feuerwehrchef Hans Blätte streitet hingegen vehement ab, daß die Verwaltung das Gutachten auf die lange Bank geschoben habe. Angebote verschiedener Gutachter liegen in der Tat vor. Nur einen Haushaltstitel zur Finanzierung des Gutachtens, dessen Erstellung mindestens 16 Monate dauern soll, gibt es bislang nicht. Dies soll sich nun, so der SPD-Stadtverordnete Hans-Joachim Thierbach, ändern. SPD und FDP werden für den Nachtragshaushalt einen Betrag von 70 000 Mark vorschlagen. Die Gesamtkosten sollen 210 000 Mark betragen. Wird der Nachtragshaushalt genehmigt, kann die Auftragsvergabe im Oktober dieses Jahres erfolgen. Bleibt die Frage, wie so eigentlich zunächst die „Strukturreform der Freiwilligen Feuerwehr“ beschlossen

wurde und erst anschließend geklärt wird, welche Aufgaben den ehrenamtlichen Brandhütern zukommen. Als „dummes Zeug“ bezeichnete Feuerwehrchef Blätte Vermutungen, ihm sei an der Verzögerung des Gutachtens durchaus gelegen, da er am liebsten ganz auf die Freiwilligen verzichten möchte.